

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 16 (1940-1941)  
**Heft:** 12

**Artikel:** "That soap and water look"  
**Autor:** Inhelder, Franziska  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1067009>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# „That soap and water look“

Von Franziska Inhelder

Das ist der erste Aufsatz einer Serie, die eine Mitarbeiterin, die gegenwärtig in den USA. lebt, für den « Schweizer-Spiegel » schreibt.

Wasser und Seife sind wieder modern.

« That soap and water look. » Das ist das neueste amerikanische Schönheitscredo. Es hat noch selten ein einleuchtenderes gegeben! Das heisst nun keineswegs, dass wir plötzlich auf alle Cremes, Rouges und Tricks verzichten sollen, bewahre, es heisst nur, dass man nicht geschminkt und nach Creme aussehen soll, sondern so frisch und natürlich wie ein junges Mädchen, das sich nur sauber zu waschen braucht, um auch hübsch zu sein.

Im Gegensatz zu früher, wo man sich an Cremes, Oelen und Fetten nicht genug tun konnte, schwört die neue Schule also auf Wasser und Seife.

Aber ganz so einfach ist es auch wieder nicht, sondern so zu verstehen: Man schminkt sich abends mit einer guten, fetten Gold-Cream ab, d. h. man entferne Puder, Rouge usw. mit Creme, diese beschmutzte Creme wische man sorgfältigst mit Papierhandtüchern ab. Nun fette man sich nochmals stark ein, besonders auch den Hals, und massiere die Creme gut ein, lasse diese, nunmehr saubere Creme, gut in die Haut eindringen. Und nun, im Gegensatz zu früher, wo man mit dem eingecremten Gesicht schlafen ging, wäscht

man die Creme mit lauwarmem Wasser und Seife gründlichst ab (für sehr fettige Haut wird dazu sogar eine weiche Gesichtsbürste empfohlen) und zum Schluss spült man die Haut zur Schliessung der Poren (sehr wichtig) mit kaltem Wasser nach. Noch besser, man reibt nach der kalten Waschung das Gesicht mit einem Stück Eis ab. Nur für sehr trockene Haut empfiehlt es sich, zum Schlafengehen ein Toilettenöl einzureiben.

Die erste Probe wird sie wahrscheinlich schon davon überzeugen! Man geht mit vollkommen gereinigtem Gesicht zu Bett, so dass die Haut richtig atmen kann. Trotzdem ist die Haut durch das Eincremen zart und geschmeidig, ohne die Nachteile der verstopften Poren und des Sich-schmierig-Fühlens; die warmen und kalten Waschungen sorgen für gute Blutzirkulation, das Kriterium eines schönen frischen Teints!

Morgens, nach gründlicher Reinigung — kalt nachspülen nie vergessen — geht man wie üblich vor: leichte Creme-Unterlage, Rouge, Puder, Lippenstift. Im gesamten aber geht man etwas sparsamer mit Schminke um, d. h. man vermeide vor allem das unsorgfältige « Angeschmiertsein ».

*Augenbrauen* trägt man jetzt (im Gegensatz zu den epilierten) natürlich; glaubt man, ein bisschen mit einem Crayon nachhelfen zu müssen, so ist es unstatthaft, einfach einen Strich zu ziehen, was immer nach Geschminktsein aussieht, sondern man malt sozusagen sorgfältig Härchen für Härchen auf. Die *neue, saubere* Wirkung eines Gesichts wird dadurch merklich erhöht, dass man die Augenbrauen stark über der Nasenwurzel epiliert, d. h. man lässt die Augenbrauen eigentlich erst auf der Höhe der Augenwinkel beginnen.

*Mund*: Man schminkt die ganze Oberlippe von einem Ende zum andern. Durch Aufeinanderpressen der Lippen überträgt man das Rouge auf die Unterlippe und das überflüssige Rouge entfernt man zum Schluss durch ein Zwischen-

# Forster Elektro-Radiatoren



Die sauberste und bequemste Heizung der Wohnräume erzielt man mit **Forster Elektro-Radiator**. Dank seiner Oelfüllung erzeugt er eine absolut gleichmässige Wärme. Er ist in jeder gewünschten Spannung und Farbe lieferbar, passt sich also jedem Raume an. Eine eingebaute Wasserschale sorgt für die nötige Verdunstung.

Bezugsquellen-Nachweis und Referenzen

durch den Fabrikanten :

**AG. HERM. FORSTER**  
**ARBON** Thurgau

Tel. 1 83

Pat. 207838 D. R. P. 689106 U. S. A. 2179420 Engl. Pat. 520204

den-Mund-Pressen von Papierhandtüchern. Durch das regelmässige Auftragen des Lippenstiftes auf den ganzen Mund behält er sein natürliches Aussehen und man vermeidet das sogenannte geschminkte « Mündchen ».

*Rouge:* Die beste Wirkung erzielt man durch Rouge in Cremeform. Diese erfordert jedoch grosse Sorgfalt und Übung. Verwendet man trockenes Rouge, so ist dieses zur Erzielung grösster Natürlichkeit unbedingt auf die Cremeunterlage und vor dem Pudern aufzutragen.

*Nachschminken:* Es ist hier neuerdings verpönt, sich in der Oeffentlichkeit, sei es in einem Lokal oder in Gesellschaft, nachzupudern oder die Lippen zu retouchieren. Eine ebenso angenehme Neuerung fürs Publikum als für die Beteiligten selbst! Gerade dieses Ueberpudern eines fetten Gesichtes, abgesehen davon, wie ungesund es für den Teint ist, verleiht jenes verpappte, fleckige und folglich geschminkte Aussehen. Man schminke sich zu Hause sorgfältig mit Präparaten, die möglichst lange halten, kuss- und tränen-sicher sind. Muss man sich aber unbedingt infolge grosser Hitze, langen Unterwegs-seins nachpudern, so ist es üblich, sich ganz zurückzuziehen und mit Hilfe eines Taschentuches oder Papiertüchleins und kalten Wassers mindestens den Puder auf Nase und Stirn abzuwaschen (es bleibt immer noch genug Creme auf dem Gesicht) und sich dann erst nachzupudern. Die Lippen sind vollständig von Rouge zu befreien, und erst dann soll der Lippenstift wieder neu aufgetragen werden. Dadurch erreicht man tatsächlich, wieder «frischer» auszusehen und nicht nur überschmierter.

*Für die ganz grossen Gelegenheiten:* Hat man gerade an dem Tag das Gefühl, sehr müde auszusehen, wenn das Gegenteil besonders erwünscht wäre, so ist folgender Trick vor dem Umziehen nützlich: Gesicht und Hals mit fetthaltigster Creme gut einmassieren und darüber hinaus eine noch möglichst dicke Cremeschicht auf dem Gesicht lassen. Mit diesem eingefetteten Gesicht nimmt man ein ziemlich heisses Bad (Creme während des Bades

auf dem Gesicht lassen, das ist nämlich der Trick). Erst nach dem Bad ist die Creme mit Papierhandtüchern wegzunehmen, Gesicht und Hals gründlichst mit lauwarmem Wasser und Seife von allen Cremespuren zu befreien, anschliessend mit kaltem Wasser (Eis) nachzuspülen. Die Wirkung ist ebenso *verblüffend* wie angenehm und hält mindestens für ein gutes Entrée vor.

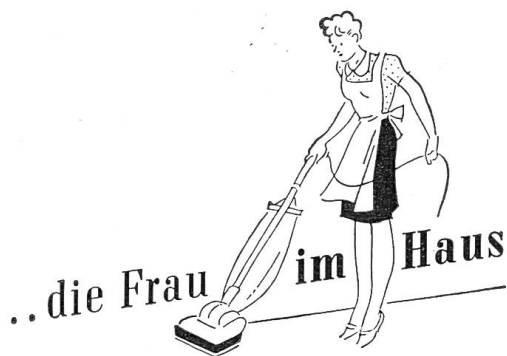
\* \* \*

Darüber hinaus ist zu sagen, dass selbstverständlich die raffinierteste Schminkkunst und die allerneueste Schönheitsmethode auf einer ungepflegten Haut, an einer ungepflegten Frau überhaupt, kein « soap and water look » werden hervorzubringen können.

Ein amerikanisches junges Mädchen bringt es zustande, in einem frischgewaschenen und gestärkten Baumwollkleidchen, das einen ganzen Dollar gekostet hat, so unüberbietbar «richtig angezogen», appetitlich, hübsch und auf seine Weise elegant auszusehen. Wieso, fragt man sich immer wieder. Ist es denn wirklich soviel hübscher als seine europäischen Altersgenossinnen? Und bei genauerem Hinsehen entdeckt man immer wieder mit Erstaunen, dass das eigentlich nicht der Fall ist.

Der wesentlichste Unterschied zu Europa scheint mir darin zu liegen, dass man hier den Wunsch hat, « schön zu sein » und nicht nur « schön angezogen zu sein ».

Die Amerikanerin hat *tatsächlich begriffen*, dass « das elegante Kleid », der « neueste Hut » an sich wenig bedeuten; nur eine Bedingung von vielen im Gesamtaussehen einer Frau bilden. Und diese Erkenntnis wird hier mit aller Konsequenz in die Tat umgesetzt. Das hiesige junge Mädchen sieht in dem Ein-Dollar-Kleid (oder Hundert-Dollars-Kleid) nicht so hübsch aus, weil dieses Kleid etwa ein Wunder an ihm vollbringt, sondern dieses Mädchen oder jene Frau erfüllt alle Vor-



ist nicht vom Kalender abhängig. Sie erhält sich das Gefühl der Sicherheit und der Frische an allen Tagen

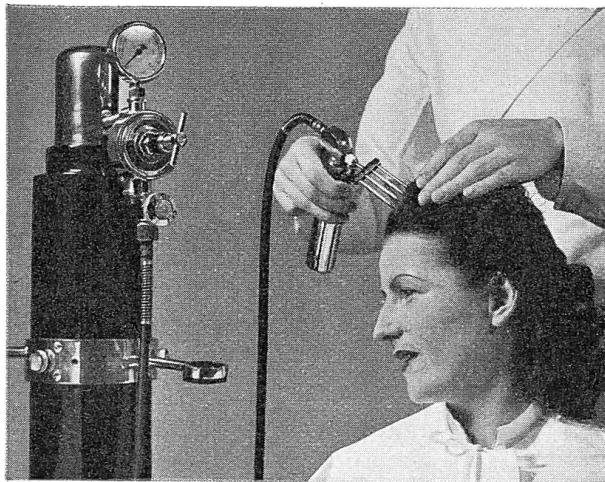
**Camelia** +

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St.Gallen . Schweizer Fabrikat

Die beste Haarpflege mit

**Oleum Bi und C.O.<sup>2</sup>**



bei

**Zürcher**

Zürich 1, Talacker 11

Tel. 7 29 55

aussetzungen, die notwendig sind, um selbst das billigste Fähnchen als etwas Perfektes *erscheinen* zu lassen. Und diese Voraussetzungen sind:

*Eine gute Figur.* « Linie » ist hier ein Gebot, man achtet sehr auf Diät, treibt Gymnastik, Massage zum Abnehmen und — viel weniger Sport als es den Anschein hat!

*Ein schöner Gang.* Wenn nicht angeboren, durch Gymnastik zu erwerben!

*Schöne Körperhaltung.* Die Haltung der hiesigen Frauen ist unvergleichlich schöner. Wohl etwas vom Auffallendsten in der Erscheinung der hiesigen Frau, und sicher mit eine der Hauptursachen, warum Kleider so gut aussehen! Legen Sie sich ein Buch auf den Kopf, gehen Sie damit im Haus herum, treppauf und -ab, ohne es zu berühren und ohne dass es herunterfällt, und Sie wissen besser als durch alle Beschreibungen, was man unter einer « schönen Haltung » verstehen kann.

*Körperpflege.* Tägliches Bad oder Dusche ist ein Muss, genau wie die Dusche vor dem « Umziehen ». Es ist durch nichts zu ersetzen oder wegzudiskutieren. Und wenn im heutigen Europa das Warmwasser knapper ist, so wird man wohl auch zu der Erkenntnis kommen, die man hier auf weiten Reisen auch mitunter machen muss, dass eine kalte Dusche immer noch besser ist als gar keine.

*Gepflegtes Haar.* Durch die Mode, das Haar wieder lang zu tragen (Schulterlänge), sind Haare wieder, wie zu Grossmutterzeiten, ein wichtiges Schönheitsattribut geworden. Man sieht hier auffallend schönes Haar, sowohl in Farbe als Material. Haare fallen wieder dicht, weich und seidig auf die Schultern. Man ist sorgfältig frisiert, aber der Akzent liegt viel weniger auf der Kompliziertheit der Frisur als auf der Schönheit des Haares. Man hat hier plötzlich die Schönheit von gesundem Haar *wieder* entdeckt. Im Zeitalter der Dauerwellen und Löckchenfrisuren war uns der Begriff etwas entschwunden. Man soll nun nicht glauben, dass dieses schöne Haar hier einzig dem Coiffeur zu verdanken sei. Im Gegenteil, man verlangt vom Coiffeur vor allem, dass Haar und Frisur « natürlich » aussehen und lässt nur sehr leichte, grosslockige Dauerwellen machen. Junge Mädchen waschen ihre Haare grösstenteils selbst, tragen sie glatt und weich auf die Schultern fallend, nur an den Enden leicht eingedreht oder gelockt. Bestimmt geht kein Mädchen ohne Lockenwickler schlafen, selbst wenn es in einer Hütte oder im Zelt übernachten müsste! Jede Hausfrau wird bei der Hausarbeit ein Tüchlein über ihr Haar binden. Im übrigen beschränkt sich die Haarpflege wie bei vielen andern schönen, einfachen Dingen, auf Ausdauer. Man wäscht sein Haar häufig und bürstet, bürstet und bürstet es täglich.

**Das Publikum über das Bier!**

Wotsch zum Bier  
Und chiflet d'Frou,  
Seisch halt eifach:  
Chum doch ou!

Aus dem Sprüche-Wettbewerb  
des „Weltmeisters im Durstlöschchen“



# HERBSTFERIEN IN DER SCHWEIZ

Zu den erwähnten Zimmer- und Pensionspreisen ist ein vom Schweiz. Hotelier-Verein beschlossener und von der Eidg. Preiskontrollstelle genehmigter Heizungsteuerzuschlag von Fr. -.75 bis 1.50, je nach Hotelkategorie, hinzuzurechnen.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
<b>Ascona:</b>					
Casa Tamaro am See <sup>×</sup> . . . . .	87	Fr. 9.- bis 11.-	Hotel-Pension Lotos . . . . .	3 44	ab Fr. 8.-
Locanda-Svizzera . . . . .	13 21	Fr. 8.-	Christl. Erholungsheim, Casa Tabor . . . . .	4 53	Fr. 5.50 bis 6.-
Tea-Room Sport . . . . .			<b>Lugano:</b>		
Hotel Basilea <sup>×</sup> . . . . .	9 24	ab Fr. 9.-	Helios <sup>×</sup> . . . . .	2 37 95	Fr. 9.50 bis 10.50
Hotel Schweizerhof <sup>×</sup> . . . . .	4 74	ab Fr. 10.-	Rüetschi's «Select»-Hotel . . . . .	2 42 49	Fr. 9.- bis 10.-
Hotel Elvezia <sup>×</sup> . . . . .	5 14	ab Fr. 9.-	Adler <sup>×</sup> . . . . .	2 42 17	Fr. 11.- bis 12.-
Hotel Castello <sup>×</sup> . . . . .	6 85	ab Fr. 8.50	Touring <sup>×</sup> . . . . .	2 15 97	Fr. 9.50 bis 10.50
Pension Friedeck <sup>×</sup> . . . . .	1 70	Fr. 8.- bis 9.-	Walter Garni am See <sup>×</sup> . . . . .	2 44 25	Fr. 12.- bis 14.-
Hotel Ascona <sup>×</sup> . . . . .	5 36	ab Fr. 11.-	Gerber <sup>×</sup> . . . . .	2 15 18	Fr. 9.50 bis 12.-
Hotel-Pension Riposo <sup>×</sup> . . . . .	5 64	ab Fr. 9.-	Beausite Hotel Felix au Lac <sup>×</sup>	2 44 22	Fr. 10.- bis 11.-
Tea-Room & Bar Cécil . . . . .	4 54		Tea-Room Fr. Burri . . . . .		
<b>Cassarate:</b>			Boldt <sup>×</sup> . . . . .	2 46 21	Fr. 9.- bis 10.-
Rest. Tea-Room Giardino . . . . .	2 14 26		Villa Castagnola am See <sup>×</sup> . . . . .	2 22 43	Fr. 13.50 bis 18.-
<b>Locarno:</b>			Bellerive Ziebert au Lac <sup>×</sup> . . . . .	2 37 38	ab Fr. 10.-
du Lac Garni <sup>×</sup> . . . . .	14 20	ab Fr. 10.50	<b>Lugano-Cademario:</b>		
Metropole <sup>×</sup> . . . . .	24	Fr. 10.- bis 12.-	Kurhaus Cademario . . . . .	3 25 28	Fr. 10.- bis 14.50
Daheim <sup>×</sup> . . . . .	4 58	ab Fr. 8.-	<b>Lugano-Castagnola:</b>		
Quisisana <sup>×</sup> . . . . .	1 62	Fr. 11.- bis 13.-	Müller <sup>×</sup> . . . . .	2 10 23	Fr. 10.50 bis 13.-
Palace <sup>×</sup> . . . . .	2 80	Fr. 13.50 bis 18.-	<b>Lugano-Paradiso:</b>		
Villa Britannia <sup>×</sup> . . . . .	3 64	Fr. 8.50 bis 9.-	Primrose <sup>×</sup> . . . . .	2 25 08	ab Fr. 10.-
Terminus <sup>×</sup> . . . . .	1 25	ab Fr. 9.-	<b>Lugano-Montagnola:</b>		
Belvédère <sup>×</sup> . . . . .	54	Fr. 10.- bis 12.-	Bellevue <sup>o</sup> . . . . .	2 39 27	Fr. 7.- bis 8.-
Del Moro <sup>×</sup> . . . . .	3 34	Fr. 8.- bis 8.50	<b>Lugano-Ruvigliano:</b>		
Schlosshotel <sup>×</sup> . . . . .	11 60	ab Fr. 9.50	Villa Eugenia <sup>×</sup> . . . . .	2 39 45	ab Fr. 10.-
Zürcherhof au Lac <sup>×</sup> . . . . .	6 17	Fr. 9.50	<b>Melide:</b>		
Pestalozzihof <sup>×</sup> . . . . .	3 38	ab Fr. 7.50	Strandhotel Generoso <sup>×</sup> . . . . .	3 73 80	Fr. 9.- bis 10.-
Café Locarno . . . . .			Du Lac <sup>×</sup> . . . . .	3 73 07	Fr. 8.- bis 9.-
Hotel Beau-Rivage <sup>×</sup> . . . . .	51	Fr. 9.50 bis 12.-	<b>Orselina:</b>		
Hotel-Pension Belsito <sup>×</sup> . . . . .	13 97	ab Fr. 8.50	Kurhaus Victoria <sup>×</sup> . . . . .	9 70	ab Fr. 14.-
Hotel Sonne am See <sup>×</sup> . . . . .	2 14	Fr. 9.50 bis 11.-	Hotel Al Sasso <sup>×</sup> . . . . .	1 24	ab Fr. 9.-
Hotel-Pens. Villa Muralto <sup>×</sup> . . . . .	3 53	Fr. 8.- bis 9.50	Pension Annaberta <sup>×</sup> . . . . .	88	Fr. 7.- bis 8.-
Hotel du Midi <sup>×</sup> . . . . .	8 87	ab Fr. 7.50	Hotel Montesano <sup>×</sup> . . . . .	1 44	ab Fr. 9.50
Confiserie-Tea-Room Künzi	6 73		Hotel-Pension Planta <sup>×</sup> . . . . .	22	Fr. 8.50 bis 10.-
Internazionale <sup>×</sup> . . . . .	2 19	ab Fr. 7.50	Hotel-Pension Stella <sup>×</sup> . . . . .	1 81	ab Fr. 8.50
Hotel-Pension India <sup>×</sup> . . . . .	2 10	ab Fr. 8.50			
Hotel-Pension Splendide <sup>×</sup> . . . . .	6 08	ab Fr. 8.-			
<b>Locarno-Monti:</b>					
Pension Iris . . . . .	28	Fr. 6.50			
Sonnenheim . . . . .	12 11	ab Fr. 6.50			